

Eröffnungsrede von:

Univ.-Prof. Mag. Dipl.-Ing. Dr.techn. Heinz STIGLER
(Dekan der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik)

Magnifizienz!

Ich bedanke mich herzlichst für Deine Grußworte und darf hier auch sagen, dass Du als Kapitän unser Schiff TU Graz in recht unruhigen Gewässern sehr gut voranbringst.

Mein besonderer Dank gilt auch dem Vizepräsidenten des Verbandes der Elektrizitätsunternehmen Österreichs und Generaldirektor des VERBUND, Herrn Dipl.-Ing. Hans Haider, mit dem ich seit langer Zeit verbunden bin: Er war mein Aufsichtsratspräsident in meiner früheren Funktion als Vorstand der STEG und ich darf berichten, dass er immer ein anspruchsvoller und strenger, immer aber auch ein gerechter Chef war.

Herzlichst bedanke ich mich auch bei meinem Freund, Herrn Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schiller, dem ich seit einem Vierteljahrhundert Wegbegleiter sein durfte.

Von Vorrednern bin ich namentlich gelobt worden, was ich als unangenehm empfand, da den Großteil der Arbeit meine Mitarbeiter, Freunde des Institutes und auch Mitarbeiter benachbarter Institute und Studierende auf sich genommen haben: Ihr Lob gilt diesen Menschen! Wenn Sie dieses Symposium positiv sehen, dann bitte ich Sie, daran zu denken, dass sehr viele Personen von unserem und von Nachbarinstituten aus Eigenem und mit großem Engagement am Gelingen dieses Symposiums mitgewirkt haben.

Ich glaube, dass der Hurrikan Kathrina die Welt verändert hat. Bill Clinton hat in Davos gesagt, dass das Klimaproblem das größte Problem der Menschheit sein wird. Wir haben das Thema dieses Symposiums „Dritte Energiepreiskrise – Anforderungen an die Energieinnovation“ gewählt, weil wir heute real die selben Energiepreise haben wie in der 2. Erdölpreiskrise 1978-81. Erdöl wird in Dollar abgerechnet. Wir haben heute eine EURO zu Dollar-Relation von 1,3 zu 1; wir hatten früher auch eine Relation von 0,9 zu 1. Dass wir heute Erdöl mit einem starken EURO kaufen können, bewahrt uns davor, dass wir Benzin oder Heizöl mit einem viel höheren Preis zu zahlen haben. Wie Generaldirektor Haider bin auch ich der Ansicht, dass wir keine wirkliche Gasversorgungskrise hatten: Russland wird immer liefern.

Es gibt auf dieser Erde einige aufstrebende Wirtschaften wie zum Beispiel China mit einer Bevölkerung von einer Milliarde Menschen – das sind so viele Menschen wie in allen Industriestaaten gemeinsam – die heute Wirtschaftswachstumsraten von über 15 % pro Jahr

haben. Wenn diese Staaten jeweils so viel Energie verbrauchen wie wir, dann wäre der CO₂-Ausstoß doppelt so hoch wie heute – dann haben wir jedenfalls ein Klimaproblem.

Nachdem ich diese Problematiken dargestellt habe, fühle ich mich gedrängt, mich ganz herzlich bei den 130 Vortragenden dieses Symposiums zu bedanken, die zur Lösung dieser Probleme beitragen.

Dabei habe ich eine besondere Freude: rund 60 % der Vortragenden stammen aus Wissenschaft und Forschung, 35 % kommen aus der Wirtschaft und 5 % aus der Verwaltung. Das heißt, dieses Symposium ist kein Symposium von Wissenschaftern für Wissenschaftler, sondern dass Wirtschaft und Verwaltung und Wissenschaft gemeinsam an den Problemen arbeiten.

Ich bedanke mich bei weiteren 250 Teilnehmern, dass sie sich die Zeit genommen haben, zu uns zu kommen.

In der Teilnehmerliste befinden sich 37 Vorstandsdirektoren und Geschäftsführer, 25 Prokuristen und Abteilungsleiter und über 40 Professoren. Wir haben uns die Mühe gemacht, die Jahresumsätze der Unternehmen der hier vertretenen Vorstände zu addieren und sind auf den Wert von 17 Mrd. EURO gekommen, was rund 7 % des BIP von Österreich entspricht. Für deren Interesse und Teilnahme bedanke ich mich sehr herzlich.

Es ist für mich eine große Freude, dass an diesem Symposium 50 Studierende teilnehmen. Ermöglicht wurde dies durch die großzügige Unterstützung durch den VERBUND-APG, die 30 Studierenden die kostenlose Teilnahme an diesem Symposium ermöglicht hat. Ich darf auch berichten, dass Siemens weiteren 10 Studenten die kostenlose Teilnahme ermöglichte. Ich berichte dies vor allem aus dem Grund, da heute viele Energieveranstaltungen aufgrund prohibitiver Preise zwischen 1.600 € und 2.600 EURO letztlich unter Ausschluss von Wissenschaft und Studierenden stattfinden und ich bedauere das sehr. Umso größer ist meine Freude, dass ganz wesentliche Unternehmungen der heimischen Energiebranche den jungen Wissenschaftern und Studierenden – den Hoffnungsträgern unserer künftigen Gesellschaft – den Zugang ermöglicht haben. Durch das Sponsoring und unsere vergleichsweise niedrigen Teilnahmegebühren zahlen die Teilnehmer dieses Symposiums durchschnittlich 200 EURO.

Ich bedanke mich herzlichst bei den Unterstützern dieses Symposiums: VERBUND – Austrian Power Grid, Land Steiermark mit einer Einladung in den Weißen Saal der Grazer Burg, OMV, KELAG, Siemens, TIWAG, Energie-AG Oberösterreich, EVN, Wienstrom und e&t.

Wenn wir 30.000 EURO für diese Tagung als Unterstützung bekommen haben, so fühle ich mich auch gedrängt, über die Verwendung dieses Geldes Rechenschaft abzulegen. Diese Unterstützung wurde verwendet für:

- kostenlose Teilnahme von Studierenden,
- begünstigte Teilnahme für benachbarte Institute in Graz und Wien,
- Öffnung des Symposiums für Wissenschaftler der TU Graz,
- Förderpreise für Nachwuchsautoren,
- Abendveranstaltung im Weißen Saal der Grazer Burg,
- gesellschaftlicher, wissenschaftlicher, kultureller Höhepunkt „techné et musica“ und
- begünstigte Teilnahme für Vertreter der Verwaltung.

Zum Schluss darf ich noch eine Bitte an Sie richten: Falls Ihnen das Symposium am Ende gefallen hat, dann sagen Sie es bitte weiter. Ansonsten bitte ich Sie um Ihr Schweigen.